

Ausstellung im Tor Art Space feiert 20 Jahre Kunstverein Eulengasse

Freie Szene im Fokus

Ostend (jf) – Es wird gemessen, geprüft, verglichen, aufgehängt, umgehängt, geklopft, gehämmert, diskutiert. Fünf Tage vor Ausstellungsbeginn von „It's about community“ im Tor Art Space, Hanauer Landstraße 161-171, ist noch einiges zu tun. „Wir sind sehr froh, diesen 500 Quadratmeter großen Raum für unsere Jubiläumsausstellung nutzen zu können. In unserem Domizil an der Seckbacher Landstraße wäre es viel zu eng geworden“, erklärt Harald Etzemüller, der zu den fünf Gründungsmitgliedern des Kunstvereins Eulengasse und zum derzeitigen Vorstand des Vereins mit mittlerweile 56 Mitgliedern gehört.

73 Künstler, davon 46 Eulengassen-Mitglieder, stellen zum 20. Jahrestag aus, jeweils ein Werk aus der Anfangszeit und ein weiteres aus der Gegenwart. „Wir haben alle angesprochen, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten etwas mit der Eulengasse zu tun hatten. Nun sind Zeichnungen, Gemälde, Installationen, Skulpturen, Videos, Collagen, Performances und Mixed Media Formate zusammengekommen. Aus dem kleinen Ausstellungsraum in der Eulengasse 65, der 2011 in die größeren Räume in der Seckbacher Landstraße umzog, ist eine Unternehmung geworden, die Dimensionen angenommen hat, die durch eine professionelle Form der Selbstorganisation bewältigt werden.“

Der Kunstverein ist eine Alternative zu den etablierten Galerien und zum Kunstbetrieb. Profit steht nicht im Vordergrund, sondern das Angebot einer Plattform für Künstler, eine Gemeinschaft zum Austausch von Positionen. Vládmir Combre de Sena hat zur Ausstellung



Harald Etzemüller (links) und Vládmir Combre de Sena mit Kunstschaffenden beim Aufbau der Ausstellung zum 20-Jährigen. Foto: Faure

die Rolle des Creative Directors inne und ist außerdem – wie Harald Etzemüller – mit eigenen Arbeiten vertreten.

Von Anfang an war die Eulengasse international vernetzt, die Beziehungen haben sich verstetigt und verstärkt. Seit 2015 gibt es die Verbindung zur „Supermarkt Independent Art Fair“ in Stockholm. Seit 2008 gibt es Jahresthemen, die gemeinsam konzipiert werden und eigene künstlerische Positionen zu gesellschaftlich relevanten Veränderungen zeigen.

Alles erfreulich, oder? „In Frankfurt fehlt für die unabhängigen Künstler eine Struktur. 1973 gab es eine kommunale Galerie, die ist verschwunden. In Berlin haben viele Stadtteile solche Einrichtungen, die mit Ausstellungshonoren verbunden sind. Am Main kämpfen wir um einen entsprechenden Etat“, sagt Eetzemüller.

Ein paar Tage später ist alles fertig geworden, den engagierten Helfern gilt seitens der Kunstschaffenden ein großes Dankeschön. Eine goldene 20 schwebt rechts der Bühne vor dem Fenster, im großen Raum

schauen sich die zahlreichen Besucher um. Snejanka Bauer vom Kulturamt würdigt den Kunstverein: „Mit wenig finanzieller Hilfe und großem ehrenamtlichen Engagement wurde viel bewegt.“

Vládmir Combre de Sena zieht Bilanz: „Unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Begabungen kommen auf der Plattform Eulengasse zusammen.“ Harald Eetzemüller erzählt von seinem Traum; einer kulturpolitischen Neuordnung in der Stadt, in der die Freie Szene mehr Beachtung findet, stärker gefördert und unterstützt wird. So kann sich Vielfalt, die sich gegenseitig inspiriert und hilft, entwickeln und dazu beitragen, die Welt besser zu machen.

Kunstwissenschaftlerin Britta Amalia Gonzer spricht über den Verein, der sich von einem Off Space zu einem unabhängigen Netzwerk entwickelt hat. Die Ausstellung „It's about community“ ist bis zum 15. Oktober im Tor Art Space donnerstags und freitags von 17 bis 20 Uhr und am Wochenende von 14 bis 19 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.